

Abonnement
für Halle vierteljährlich 20 Sgr.,
für auswärts ebenfalls 20 Sgr. excl.
Postgebühren. Monats-Abonnement 6/4 Sgr.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postämtern angenommen.

Für die Redaction verantwortlich:
Otto Henkel in Halle.

Samstags-Zeitung.

(Der Boten für das Saalthal).

Inserate
werden für die Spalte ober dem
Raum mit 1/4 Sgr. berechnet und
in der Expedition sowie von untern
Annahmestellen und allen Annoncen-
Expeditionen angenommen.

Expedition: Moritzwinger 12,
(am Brandensplatz.)

Nr. 75.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 29. März

1873.

Zur Bequemlichkeit des Publikums errichten wir mit dem 1. April c. eine

zweite Expedition

in der großen Ulrichsstraße 47 (im alten Dessauer) 1. Etage, und haben wir deren Leitung Herrn Julius Barck (in Firma J. Barck & Co.) übertragen.

Diese zweite Expedition nimmt Abonnements und Inserate unter denselben Bedingungen wie wir selbst entgegen. Bestellungen von Abonnements für das 2. Quartal werden schon von jetzt ab dasselbst angenommen. Für diejenigen Abonnenten, welche die Zeitung selbst abholen oder abholen lassen, beginnt die Ausgabe in der neu errichteten Expedition von Mittags 1 Uhr ab.

Abonnements-Anzeige.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Vierteljahrs-Abonnement. Wir ersuchen unsere geehrten auswärtigen Abonnenten dasselbe baldigst bei dem 1. tr. Postamt zu erneuern zu wollen, damit die Zusendung keine Unterbrechung erleide. Der Pränumerationspreis ist 20 Sgr., sowohl in Halle, wie bei allen Postämtern. Die Expedition.

Telegraphische Nachrichten.

London, 26. März. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte sich die Regierung für den von Morgan eingebrachten Gesetzentwurf, dem zufolge den Offizieren die Übernahme feindlicher Verdienste auf den Rückfühnen der englischen Episcopalische gestattet werden sollte. Derselbe wurde durch die Verwerfung der Bill und richtete von Neuem herauf die Angelegenheit gegen die Regierung. Derselbe wurde jedoch nach einer sehr erregten Debatte die zweite Lesung der Bill mit 250 gegen 217 Stimmen durch. Es war ein reiner Pattest.

Madrid, 26. März. Es ist das Gerücht, daß General Cabrera mit der Regierung sich in Einverständnis gesetzt habe und den Oberbefehl über die im Felde stehenden Truppen übernehmen werde. — Die Einwohner eines Dorfes in der Provinz Caceres haben sich erhoben und verlangen allgemeine Überlassung. — Die Nachricht von der Wiedereinnahme der Festung in Sals wird von der Regierung auf das Bestimmteste dementirt. — Nach Besichtigungen, welche der letzter. a. aus Cuba zurückgekehrt sind, ist dort die Ereigniszeit anerkannt und die Abtheilung am dem Kampfe gegen die Carlisten in Spanien sowie die Errichtung von 80 Freiwilligen-Battalionen beschloffen worden.

Konstantinopel, 26. März. Einer Mitteilung des „Enquete“ zufolge hat der Großvezir wegen des rückgängigen Jahresergebnisses eine nachdrückliche Note an die serbische Regierung gerichtet.

Deutsches Reich.

Deutscher Reichstag. 9. Sitzung vom 27. März.

Der Reichstag beschloß den Antrag seiner Geschäftsordnungscommission gemäß des Abg. Brunsen Wilhelm von Baden nicht erledigt zu werden. Bei der dritten Sitzung des Reichstages erließ Abg. Dr. C. als seine Entschluß, das Haus zu ermahnen, die Vorhülle des Bundesrats (§§ 10 und 11) abzulegen, in dem Sinne, es solle sich gegen die Fortdauer der Vorhülle, immer tiefer in der Achtung des Volkes sinkt. Nach einer kurzen Einweisung des Abg. Kröner (Kaufring) genehmigte das Haus endlich das Gesetz in der vom Bundesrat beantragten

Form. Zur Einleitung der ersten Beratung des Gesetzentwurfs, betriebe Gründung und Veranlassung des Reichsfinanzfonds, nahm das Wort der Staatsminister Delbrück und legte dar, daß sowohl das Interesse einer richtigem Finanzwirtschaft als auch die gesetzliche Verpflichtung, den Ansprüchen der Zwölftausend nachzukommen, es wünschenswert erscheinen lassen, 187 Millionen Thaler von der Staatsrenten-entstehung aus zu verwenden. Diesem Vorhaben, weßhalb man nicht ohne Bedenken sein konnte, daß die für die Zwölftausend ausgemessenen Ausgaben nicht von den laufenden Einnahmen des Haushaltes bestritten werden könnten, teilte, weil man in den Zwölftausend selbst nie den Gedanken aufgenommen hätten dürfe, als ob ihre Pensionen als schwere Last von den Mitbürgern getragen werden. Die Abgeordneten Ulrich, Bamberg und v. Falken-Göll stimmten den Gedanken der Vorlage vollständig, Ulrich sah in dem Finanzfonds eine Dotation her, die sich bei dem Fehlen des Vaterlandes erworben und schlag kommissarische Verwaltung vor. Bamberg behauptete sich für den nationalökonomischen und finanzwirtschaftlichen Seite der Vorlage und wünschte, daß die Gelder des Fonds nicht in anderen Kapiteln, als die Vorlage vorsehe, angelegt und daß zur Verwaltung des Fonds aus Mitglieder des Reichstages, wie auch kaufmännische Elemente herausgezogen werden; Frhr. v. Falken-Göll erließ einige Bedenken, in B. dagegen, daß der Fonds auch in Wandbriefen deutscher Hypothekenbanken auf Africa angelegt werden kann.

Zum Geburtstag des Kaisers hat ein großes Bannement in der Armee stattgefunden; 12 Generalleutnants sind zu Generalen der Infanterie oder Cavallerie avancirt; 11 Generalmajore sind Generalleutnants und 50 Oberste Generalmajore genornen.

Die „Prov.-Corr.“ enthält einen „am 18. und 22. März“ überschriebenen Artikel, in welchem das ministerielle Blatt einer sehr befriedigenden Rückblick auf die seit 1848 erfolglose Klärung der politischen Anschauungen wirft. Die Auffassung der Regierungsgesetze wird durch folgende Sätze charakterisirt:

„Nun sei es, hier die Erörterungen über das Recht und Unrecht in Bezug auf die Berliner Märzereignisse, über den Antheil und Einfluß derselben bei der seitdem eingetretenen Entwicklung des Vaterlandes zu erneuern. Die letzten Wochen haben diese Ereignis abgethan, das bis weit in die nächstfolgende Jahre hinein ein klares Bewußtsein darüber obwalte, daß die staatsrechtliche Entwicklung in Deutschland auf ganz andere Wege, als sie damals gewollt und verändert wurden, und großentheils gerade auf denselben Grundtagen, welche damals, so sie geschichtliche Befähigung wurden, zu dem herrlichen Ziele geführt hat, dessen wir uns jetzt erfreuen, — und durch dieses allgemeine Bewußtsein ist der Grundton, welcher früher bei jeder der 18. März belebte, weitlich gedämpft und abgeschwächt worden. Der Allem hind die alten monarchischen Grundregeln und Ueberlieferungen unerschütterlich in ihrer wahrhaft heiligen, reichen Bedeutung immer erhalten und geschützt werden, und haben sich auch unter den neuen freiheitlichen Einrichtungen unserer Staatsverfassung als die wesentliche Bürgschaft einer festen und gesicherten Entwicklung mächtig behauptet. Ganz vor Kurzem hat einer der hervorragenden Führer der alten Demokratie im Abgeordnetenhaus ein bewundernswürdiges Zeugnis dafür abgelegt, was Braunsen und Deutschland vom Stande der Vorkämpfer zu danken haben.“

Der Abg. Küster zweifelt, bemächtigt eine Interpellation zu stellen, deren Zweck dahin geht, die Reichsregierung

aufzufordern, durch schleunige Revision des Actiengesetzes den unerklärlichen Lebenszustand entgegenzutreten, welche dieses Gesetz zur Folge gehabt hat.

Im der am Mittwoch abgehaltenen Handesrats- sigung wurde, wie die „D. N.“ hört, das Gesetz über die Kriegskostenfortsetzung feigelegt und machte sich dann der Bundesrat über die Stellung Schiffs, welche er zu dem Antrage des Abg. Schulze (Berlin) wegen Gemäßung von Dänen und Reueleuten an die Mitglieder des Reichstages einzumischen geneigte. Die Majorität des Bundesrats sprach sich gegen den Antrag aus, welcher Antritt auch später der Präsident des Reichsanzeigeramtes in der Plenarsitzung des Reichstages Ausdruck gab.

Der deutsche Votschafter am englischen Hofe, Graf Bernstorff, ist am 26. d. Abends gegen 7 Uhr seiner langwierigen Krankheit erlegen. Der Herr röhre war in Mecklenburg am 22. März 1849 geboren. Veranlaßt durch seinen Onkel Christian Bernstorff, welcher als auswärtiger Minister Preußens von 1818 bis 1831 der vorzugsweise Träger der belizigen Allianzpolitik war, trat er 1830 in den preussischen Staatsdienst und schlug sehr bald die diplomatische Laufbahn ein. Eine selbstständige Stellung nahm er zuerst als Gesandter in München ein, wo er 1845–1848 den Aufwartungen der Interventionen sehr angesetzt war, und alsdann 1848–51 Gesandter in Wien, von welcher Stellung er in Folge des Dänmäh Vertrags auf seinen Antrag entlassen wurde. Nach anderthalbjähriger Inaktivität übernahm er Ende 1852 den Gesandtschaftsposten in Neapel und im April 1854 den in London, um im Oktober 1861 der Nachfolger des Herrn von Schlegel als Minister des Auswärtigen zu werden. Am Oktober 1862 trat er als auswärtige Vertreter des Herrn von Bismarck ab, wo er vierer für die letzten zehn Jahre seines Lebens als Gesandter nach London zurückkehrte. Graf Bernstorff war seit dem Jahre 1839 mit einer geborenen Freiin v. Körner verheirathet, von seinen zahlreichen Kindern ist der älteste, Graf Andreas Petrus Bernstorff, Gesandtschaftssecretär in Washington. Derselbe hatte auf die Kunde von dem Erlangen seines Vaters Urlaub erhalten und stand an dessen Sterbebette. Deutschland und Preußen haben an dem vereinigten Grafen Bernstorff einen vorzüglichen Diplomaten und edlen Patrioten verloren.

Der lebende Ausschuss des deutschen Handeslages hat sehr dankenswerthe Unternehmungen einer allgemeinen Statistik der Stripes, namentlich auf dem Gebiete der Fabrikarbeit und des Bezuges, in die Wege geleitet. Am Mittwoch hat die erste Sitzung einer aus den Vertretern der Berliner Handelstammer, verschiedenen Sachverständigen, sowie Deputirten der Behörden zusammengesetzten Commission stattgefunden, in welcher das Programm für die Erhebung des statistischen Materials näher festgesetzt wurde.

Weber die brunn 1/4 weiglich Hege in tschastfrage schreibt die „Spon. Ztg.“ die Nachricht, daß in der braun-

[9] Herrn Schellbogen's Abenteuer.

Von Julius Rodenberg.

(Fortsetzung.)

„Gott sei Dank!“ sagte Jodocus, nachdem das Fräulein gegangen. „unter Herr Schellbogen, nehmen Sie sich den Fall nicht so zu Herzen. . . . kommen Sie wieder zu sich. . . . Soll ich Ihnen etwas Sündendes geben?“

„Nein, nein!“ antwortete der gebeugte Mann, „wenn Sie nur sagen, daß Sie nicht glauben, . . . dann bin ich Ihnen verpflichtet. Denn Sie sind ein vernünftiger Mensch und mein Freund.“

„Ja, das bin ich, Herr Schellbogen“, sagte Jodocus, indem er dem alten Mann die Hand drückte; „ein frommer Knecht war ich doch.“

„Es ist ein schändliches Weib“, das mich betroffen hat“, begann Herr Schellbogen auf Neu, in seinen klagenden Ton verfallend: „In welchem Zustande habe ich mein Haus, mein stilles Haus gefunden, wie bin ich selber angekommen.“

„Nun, nun“, tröstete ihn Jodocus, „man hat schon ähnliche Dinge erlebt. Aber noch ist Velen nicht verloren. Ihre Sachen habe ich schon herbeischaffen lassen.“

Das war wenigstens ein Anfang. Im weiteren Verlauf ersah Herr Schellbogen, daß, nachdem das benutzte nächste Ereigniß das ganze Haus alarmirt und bis gegen Morgen in vollen Aufruhr erhalten habe, Fräulein Amada sich zu Bett gelegt habe, mit dem feierlichen Gelächre, nicht wieder aufzuweichen, es möge kommen, was er und wer da wolle. Sobald es hülflos hell geworden, sei er, Jodocus, ausgegangen und die ersten Schritte zu thun, welche er bei so verwandten Umständen für notwendig erachtet, und der Bekundung sei ausgegangen, um sich einen guten Tag zu machen. Das sei der Grund, weswegen er das Haus und den Laden geschlossen gefunden habe.

„Was es für immer geschlossen bleiben“, sagte Herr Schellbogen heimlich. „Was liegt jetzt noch daran?“

„Ho“ sagte Jodocus, „das würde nicht gut sein!“ Im

Gegentheil, wir werden da unten noch manch' ein hübsches Geschäft machen und noch manch' einen vergnügten Tag erleben. Wer wird denn gleich die Kiste so in's Hand weisen? Herr wird denn gleich den Kopf verlieren? Kaufen Sie sich, Herr Schellbogen, — es wird Alles noch gut werden.“

„Ja“, sagte Herr Schellbogen, „ich bin wenig aufrichtig, — es könnte vielleicht noch gut werden. . . . aber was — was fangen wir mit dem Kinde an?“ Und das alte Jagden bemühtigte sich seiner auf's Neue.

„Dafür soll Rath geschafft werden“, entgegnete Jodocus. „Das ist es ja gerade, weswegen ich heute Vorzogen so früh schon ausgegangen bin. Mit Ihrer Erlaubnis, Herr Schellbogen!“

Voraus der junge Mann sich in sein Zimmer begab, um alsbald wieder mit seiner Quittare zu erscheinen, deren geflüchtete Hand er mätzlich um seinen Hals und Nacken geschlungen.

Herr Schellbogen ergriff bei diesem Anblick eine unnatürliche Vorstellung, als ob Jodocus das weinende Kind durch sein Seitenstreich zu beruhigen gedächte. Dann fiel ihm auch der Rentenfänger von Jodeln ein, welcher gleichfalls durch Wirtel die Kinder hinter sich her und ins Wasser gelockt, — und das schien dem armen Einnahmehändler auch kein glücklicher Ausgang. Allein es war anders gemeint. Jodocus hinstete das Pfeifer der gegenüberliegenden Frontimmers, hoch sich mit jenem Instrument ein wenig hinaus und gab mit einigen vollen Accorden den Ton an: „Der Gering hält im Feld die Jahnenerwacht.“ Nicht lange darauf hörte man unten die Hausthür gehen, dann einen leisen Schritt die Treppe heraufkommen, und alsbald trat Jodocus wieder ein, und an seiner Hand ein hübsches, junges, hübsches Mädchen mit einem freundlichen Lächeln in dem frischen Gesicht, mit einem Stumpf-näschen, Gräuben in den Wangen, einer leichten Anlage zur Corpulenz und einem Ausdruck von Zufriedenheit im Allgemeinen, welcher diese Anlage mit den Jahren auf's Beste zu entwickeln vermpfad.

„Fräulein Mädchen Trochel, meine Braut“, stellte der Patente das junge Mädchen vor, welches die den Worten: „Meine Braut“ erwiderte und die Augen niederschlug. „Wir hatten das Zeichen verdröhert“ fügte der glückseligsten Bräu-

tigam hinzu, während er die Quittare wieder ablegte, „für den Fall, daß der Drache in seine Höhle geflohen (dabei machte er eine Bewegung gegen Fräulein Amada's Schlafgemach) und das Terrain sicher sei. Demogen wie unsere Zeit.“

„Ja, ja“, sagte Herr Schellbogen, indem er sich erhob, um Mädchen Trochel willkommen zu heißen, „heßen Sie uns! Stehen Sie uns bei! Mein Gott, mein Gott, wie das Kind schreit. Ich habe nie gewußt, daß so kleine Kinder so laute Stimmen haben.“

„Es wird hungrig sein, mein Liebchen; es wird Durst haben“, schmeichelte Mädchen Trochel, welche sich zugleich mit dem Kinde zu schämen machte. „Wie hübsch sie ist!“

„Bitte um Verzeihung“, corrigirte Herr Schellbogen, „er — er — wenn Sie gefälligst erlauben.“

Mädchen Trochel lächelte abermals, und das Mädchen stand über reizend und hatte obenrein die glückliche Folge, das auch „er“ zu lächeln Anfang.

„Mein kleiner Guck-Bube“, rief sie dann und nahm das Kind aus Armer ziemlich unbehaglicher Lage aus, es war auf ihren Armen tanzen zu lassen. „War nur, Du sollst gleich was haben, was Dir schmecken wird!“

Dabei warf sie einen Blick auf ihren verlobten Bräutigam, welcher aber so vertieft in ihr Anschauen stand, daß er die Werbung ganzlich überließ.

„Wie sie mit Kindern umzugehen versteht!“ rief er in voller Bewunderung. „Sie wird eine capitale Hausfrau werden, Herr Schellbogen, eine vorzügliche Gattin und Mutter.“

„Um Gott zum Heil seinen Segen bau geben, in alle Ewigkeit, Amen!“ sagte Herr Schellbogen, tief gerührt über dieses hübschenklein einer glücklichen Familie.

„Daron bekommt aber das Kind immer noch Nichts zu essen und zu trinken“, wiederholte Mädchen, indem sie ihrem in Entziden verurtheilten Bräutigam zunickte.

„Du hast Recht“, sagte dieser, „ich gebe schon. . . . ich fliege.“

Nach weniger als einer halben Minute war er wieder da mit einem Topfschen, in welchem sich eine gute Portion Milchbrei befand, und mit einer kleineren Kaffeetasse mit Spirituslämpchen, um ihn zu wärmen.

(Fortsetz. folgt.)

Auf die Kündigung zur Einlösung zum Nominalbetrage
der Preussischen 4 1/2 % Staatsanleihe
 vom Jahre 1848, 1854, 1855 A, 1857 und 1859 II.
 rückzahlbar am 1. Oct. cr.,
der Niederschlesisch-Märkischen 4 1/2 % Eisenbahn-Prior.
IV. Serie,
 rückzahlbar am 1. Juli cr.,
 machen wir ergebenst aufmerksam. Diese Effecten werden jetzt noch an der Börse mit einem Agio von 1/2 % bezahlt, welches beim Herannahen des Zahlungsstermines geringer resp. ganz wegfällt wird, weshalb der baldige Verkauf derselben zu empfehlen ist.
Pupillarisch sichere Anlagepapiere haben wir stets auf Lager und können den Umtausch soweit thunlich, Zug um Zug bewirken bei billigster Berechnung.

Emil Schaufuss & Co.,

Bankgeschäft in Naumburg a. S.

66. Große Steinstraße 66.
 Für die **Frühjahrssaison 1873**
 empfehle ich eingetroffene Neuheiten in
 Frühjahrs-Anzüge aus feinem Stoff, Beaver Eesimo genannt, von 9-11 Ekt. aus feinem Melton Duff angefertigt, von 10 bis 12 1/2 Ekt. aus feinem Diagonal angefertigt, von 13 bis 15 Ekt. aus feinem Grenadin angefertigt, von 14 bis 18 Ekt. aus feinem Union Cloth angefertigt, von 10 bis 11 Ekt.
L. Loewenthal's
 Mode-Magazin f. Herren u. Knaben
66. Große Steinstraße 66.

Montag. **Stadt-Theater.** Montag.
Benefiz
 für den Kassirer Herrn Albert Heber.
 Die **Toreley.**
 Must von Resmabba.

Wein Lager von
Galanterie-, Korb- u. Spielwaren
 ist bestens assortirt. Besonders empfehle **Kinderwagen, Reisekörbe und Korbmöbel** in nur soliden Arbeit zu angemessenen Preisen.
Hermann Rüffer,
 grosse Steinstrasse 67.
 Algier Blumenkohl und Algier Kopt-Salat, in neuer Sendung billigst bei **C. H. Wiebach,**
 Sonnabend früh frischen Seedorsch bei **C. H. Wiebach.**
 Feischen Harzwaldmeister, sowie Maitrank aus feinsten Kräutern, à Fl. 7 1/2 und 10 Egr. bei **C. H. Wiebach.**
 Thüringer Salzbuter, à Pfd. 10 Egr. bei **C. H. Wiebach.**

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem 2. April ein
Putz- u. Modewaaren-Geschäft
 gr. Ulrichsstrasse 50. eröffne.
 Es soll mein Princip sein, die neuesten und feinsten Sachen zu führen und alle in mein Fach schlagende Arbeiten auf das eleganteste auszuführen, ich werde bemüht sein, mir das Vertrauen eines hochgeehrten Publikums zu erwerben, und durch Solidität zu erhalten zu suchen.
 Hochachtungsvoll und ergebenst
Antonie Wels, gr. Ulrichstr. 50.

Das
Herren-Garderobe-Geschäft
 gr. Ulrichsstr. 61,
 empfiehlt zum Frühjahr sein großes Lager in
Herren- u. Knabengarderoben
 zu wirklich anfallend billigen Preisen.
Confirmanden-Anzüge
 von 6 1/2 10 Ekt.
 Bei Verhellungen wird auf ein gut sortirtes Stoff-Lager aufmerksam gemacht.
Das Herren-Garderobe-Geschäft,
 gr. Ulrichsstr. 61.

Str. 5. C. Müller, Leipzigerstr. Nr. 5
 empfiehlt sein Lager feinsten Filz-, Cylinder-, Seiden-, und Stoffhüte neuester Façon zu billigen Preisen.
 Bestellungen wie Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.
 Auch kann ein Uebelung unter günstigen Bedingungen placirt werden.

P. P.
 Mit heutigen Tage ist mein Puggeschäft von Fräulein **H. & I. Schröder** käuflich übernommen worden. Für das mir in so reichem Maße bewiesene Vertrauen herzlich dankend, bitte ich, dieselbe auch auf meine Nachfolgerinnen gütlich übertragen zu wollen.
Palmira Lippert geb. Barth.

P. P.
 Bezugsnehmend auf obige Anzeige, halten wir uns den geehrten Damen von halle und Umgegend unter Zusicherung solider und prompter Bedienung angelegentlich empfohlen.
Halle, den 20. März 1873.

Minna & Ida Schröder,
 in Unterzeichnung der Firma: **Palmira Barth.**
Große Kieler Fettbäcklinge bei **G. Friedrich.**

Sonnabend frischen Seedorsch
 bei **G. Friedrich,**
 am Markt.

Lumpen, Knochen, alte Metalle ic. kauft zum höchsten Preis Leiter- u. Breitestraszenecke **Nr. 2.**

Frankfurt a/M. **W. Schimmelpfeng,** Berlin
 Erbprinzenstr. 31. Expeditionstr. 77.
 Ausstausch- und Control-Bureau über geschäftl. insbesondere Credit-Verhältnisse.
 Der neue Tarif mit ermäßigten Bedingungen wird auf Verlangen franco versandt.

Baumaterialien.
 Für alle Steinarten, Hölzer, Cement ermittelt Käufer bei größter Gewissenhaftigkeit und geringer Provision.
W. Rosenhagen in Magdeburg,
 Jakobsstraße 29.

Drei Schwäne.
 Heute Sonnabend Abend Bockbier. Sonntag früh Speckkuchen und frischer Anstich von Bockbier.
Gustav Wilke.

Concert-Anzeige.
 Montag den 31. März
Zwei große Concerte
 gegeben von
 Herrn Musikdirector Menzel aus Magdeburg mit seiner Capelle.
 Nachmittags: Weintraube.
 Abends: Kaiser Wilhelms-Halle.
 Näheres nächste Annonce.

Neues Theater.
 Täglich
Große Gladiatoren-Triumph-Vorstellungen
 der Familie Braatz.

Grosse Arbeiter-Versammlung
 Sonnabend den 29. d. Abends 8 Uhr in
 Freibergs Saal.
 Tagesordnung: 1) die Vertretung der Arbeiter-Interessen im Reichstag. 2) die Agitation des Allgem. deutschen Arbeitervereins. Referent **Otto Kapell** aus Berlin.

Sonntag den 30. Vormittags 11 Uhr
 geschloß ne Mitglieder-Versammlung im obigen Locale.
 Prägent Derselbe. **Der Bevollmächtigte.**

Gier!
 Heute erhalte eine Sendung frische
Thüringer Gier à Schock 26 1/2
W. Kuhne.
Gebirgs-Preiselbeeren, beste
 Waare, à Pfd. 4 1/2, im Ganzen billiger
 bei **W. Kuhne.**
Maitrank à Flasche 10 1/2 bei
W. Kuhne, gr. Ulrichstr. 11.
 Feinste frische Kieler **Fettbäcklinge,**
 feischen **Algier Blumenkohl,**
 stückend selten **Altenlach**
 empfiehlt
B. Storz, Leipzigerstr. 102.
Maitrank, von seinem reinen
 weissen Mafelwein und frischem
 Garzwaldmeister zubereitet, à
 Fl. 10 Egr. **Boltze.**
Kleine neue Vollerhinge,
 Februarfang (mit Milch und
 Hagen), 4 St. 1 Egr., delizöse
Strals. Bratheringe und
Kieler Bäcklinge erbeilt
Boltze.

Strohüte
 werden zum Waschen, Färben und Mo-
 dernisieren angenommen und in kürzester
 Zeit bei selten Preisen zurückgegeben.
Emilie Mittag,
 H. Theaterstr. 3.
Strohüte
 werden schon gewaschen, gefärbt und mo-
 dernirt nach neuester Façon und mit
 neuen Gebrauchlichen Pressen gefertigt in
 der Fabrik von **H. Schumann,**
 Schmeerstr. 18.

J.M. Reichardt,
 Halle, Carlstr. 10.
 Halle, Carlstr. 10.
 Halle, Carlstr. 10.
 Halle, Carlstr. 10.
 Halle, Carlstr. 10.

Amerikanische braune Cigarretten,
 1/2 Stunde brennend, ca. 200 Prozent
 billiger als Cigarren, billiger als Pfeife,
 à Mille 4, 5, 6, 8, 10, 12 u. 15 Thlr.
 Probe 1/10 gegen Nachnahme versendet
W. Heckenburg in Danzig.

**Braun's, à Cit. 1/2 1/2, für so-
 wie Steinsohlen u. Zorl, gut
 brennend. Martinsgasse 4.
 F. Waldmann.**
 Getragene Kleidungsstücke
 gebrauchte Möbel, Betten, Beklei-
 dungsstücke, Wäsche und dergl. laufe fort-
 während zu höchsten Preisen. Gefällige
 Abreden bitte zu senden an
Franz Fischer,
 Mühlgraben 6.
 vis-à-vis **Sabels Bad.**
 Gut getragene Kleidungsstücke
 sind billig zu verkaufen **Schmeerstr.**
14, i. Hof 1 Tr.

Stadt-Theater.
 Sonnabend den 29. März.
 Auf vielseitiges Verlangen.
 Jun 7. Male:
 Die

Galloschen des Glücks.
 Handpuppe mit Gesang und Tanz in 3
 Acten und 8 Bildern von Jacobson und
 Grand. Musik von Lehnhart.

Stadt London.
 Heute Sonnabend Abend 7 Uhr
 zur Vorfeier des Gedächtnistages frischen
Speckkuchen.
Sonntag
 von früh ab
Grosses
Bockbier-Fest
 mit Speckkuchen, wozu ergebenst ein-
 ladet **Aug. Klar.**

Gasthaus Cröllwitz
 Sonnabend und Sonntag Bockbier.
 Sonntag Speckkuchen, wozu freund-
 lich einladet **Fr. Sturm.**

Berliner Weißbiersalon
 Heute Sonnabend Abend Bockbier.
 Abschnitt 4 ist gefunden worden und
 gegen Infectionsgebühren und Abfah-
 rterkosten in der „GLOCKE“
 abzuholen.

Dank.
 Den Herren Directoren und Com-
 mitteirten, sowie den Fabrikarbeitern der
 Neuen Actien-Zucker-Fabrikation meinen
 schönsten Dank. **F. H.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.